



Foto: Theo Schneider

Bürgerforum

Öffentliches Bürgerforum zu aktuellen bundes- und landespolitischen Fragen mit Gregor Gysi und Philipp Wohlfeil am **Dienstag 7. Juni 18 Uhr** in der Bibliothek Schöneweide, Michael-Brückner-Straße 9, 12439 Berlin, Eintritt frei

CDU-Abgeordnete Katrin Vogel sprach bei Kundgebung gegen Flüchtlingsunterkunft in Altglienicke, an der auch Neonazis teilnahmen.

Konflikte miteinander austragen

Und zwar solidarisch und verantwortungsvoll

✕ Frank Henkel hat seiner Partei, der Berliner CDU, zu einer harten inhaltlichen Auseinandersetzung mit gegen Flüchtlinge Hetzende geraten, wird in den Medien berichtet. Frau Vogel, seine Kollegin aus dem Abgeordnetenhaus und Vorsitzende der Treptow-Köpenicker CDU, will sich jetzt von Flüchtlingen „ihren Kiez nicht kaputt machen lassen“, wie sie in den sozialen Netzwerken verkündete. Diese Auseinandersetzung gipfelte am 25. Mai in einem Brandanschlag auf eine der Baustellen. Es geht um den Bau von

Containern (oder neudeutsch Tempo-Homes) in Altglienicke. Dafür suchte der Senat Grundstücke in allen Berliner Bezirken. Grundstücke, die kurzfristig bebaubar und erschließbar sind. Letztlich geht es darum, den Geflüchteten und anderen Wohnungssuchenden Unterkünfte zu vermitteln, jenseits von Turnhallen und Ex-Flugzeughangars. Dazu wurden in allen Bezirken Grundstücke gesucht. In Verantwortung des Finanzsenators wurden Grundstücke im Landesbesitz gesucht und gefunden. Wie mit den Informationen umgegangen

wurde, war in der Tat skandalös. Selbst die Bezirksämter entnahmen den jeweiligen Stand (er änderte sich wöchentlich) aus dem Internet. In Friedrichshagen war z.B. erst ein Standort genannt, für 1000 Plätze, dann war er verschwunden, jetzt tauchte er mit 500 Plätzen wieder auf. Dieses Chaos war fast eine würdige Nachfolge des Chaos vom La-GeSo. Und ja, kritikwürdig ist auch die ungleichmäßige Verteilung der Standorte über die Stadt. Bestimmte Wahlkreise, wie der des CDU-Senators Czaja, haben bis heute keinen Standort. Natürlich fällt eine solche Entwicklung nicht vom Himmel. Ich wurde selber (durch einen technischen Zufall) Zeuge wie der Finanzsenator in der CDU-Fraktion über die Standorte sprach, bevor sie im Internet auftauchten.

Mir stellt sich hier die Frage, was hat Frau Vogel zu dieser Zeit gemacht?

Und wovon redet sie eigentlich? Hat jemand Frau Vogel beobachtet, wie sie gegen die Exporte von Waffen demonstrierte, die Kieze anderer Menschen zerstören und sie auf die Flucht zwingen? Ich stelle dazu fest: Die Treptow-Köpenicker CDU macht deutlich, warum die CDU in unserer Stadt keine Verantwortung mehr tragen sollte. Anstatt Ängsten aufklärend zu begegnen und für eine Atmosphäre der christlichen Nächstenliebe zu streiten, wird der Angst das Wort geredet und sie befeuert. Gemeinsam mit stadtbekanntem NPD-ler und anderen Rechtsextremisten. Gesellschaftlichen Zusammenhalt organisiert man anders. Nicht durch Ausgrenzung, sondern durch solidarisches Miteinander und ziviles und dialogisches Austragen gesellschaftlicher Konflikte.

Nicht neu für mich, aber erneut bestätigt: Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer – auf Solidarität angewiesen sind, sind bei der CDU an der falschen Adresse.

Wir als LINKE werden das Versagen des Senats aus SPD und CDU nicht schönreden. Wir werden aber weiter unsere Stimme erheben, wenn Ängste geschürt, Rechtsextreme hofiert und Menschen, aus welchen Gründen auch immer, ausgegrenzt und stigmatisiert werden.

■ ■ Carsten Schatz,
Bezirksvorsitzender



Gysi meint...

Wir brauchen mehr Mieterschutz und mehr bezahlbare Wohnungen

” Vor einem Jahr führte das Land Berlin als erstes von mittlerweile elf Bundesländern die sogenannte Mietpreisbremse ein. Mit ihrer Hilfe sollten die Bundesländer die Möglichkeit erhalten, in städtischen Ballungsgebieten, in denen Wohnungen knapp und daher teuer sind, bei Neuvermietungen den Anstieg auf maximal zehn Prozent der ortsüblichen Vergleichsmieten zu begrenzen. Aber die

Mietpreisbremse, so wie sie von der Bundesregierung beschlossen wurde, funktioniert nicht, was auch viele befürchtet und wir als Linke gewarnt hatten. In Berlin sind die Mieten trotz Bremse 31 Prozent stärker als zulässig gestiegen. Das ist nicht nachvollziehbar.

Obendrein fehlen an allen Ecken und Enden Wohnungen im Sozialen Wohnungsbau für Menschen mit geringen

Einkommen, für Alleinerziehende, für kinderreiche Familien. Hier müssen endlich sehr viel mehr Fördermittel fließen, der Bund hat die Mittel zwar erhöht, aber es reicht nicht.

Die derzeitige Knappheit an Wohnungen, vor allem an bezahlbaren Wohnungen, nutzen bestimmte Vermieter gnadenlos zu unangemessenen Mieterhöhungen aus. Die Mietpreisbremse ist untauglich, da sie nicht für Neubauten gilt. Sie nimmt, vermietetfreundlich, alle umfassend modernisierten Wohnungen aus. Und Vermieter müssen bei Neuvermietungen nicht die zuvor verlangte Altmiete angeben. Das erschwert den neuen Mietern, sich wirksamer gegen deutlich

überhöhte Mieten zu wehren. Eine Mietpreisbremse kann nur funktionieren, wenn überall qualifizierte Mietspiegel eingeführt und die Schlupflöcher im Interesse der Mieter geschlossen werden. Darüber hinaus brauchen wir langfristig eine halbe Million dauerhaft mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen. Das entspricht einem Viertel aller Berliner Wohnungen. Neben notwendigen Neubauten können dazu auch die rund 130.000 vorhandenen Sozialwohnungen aus dem alten Wohnungsbau dauerhaft für soziale Wohnungspolitik genutzt werden, damit die Mieten bezahlbar bleiben.





Foto: Helga Pett

Wo die Probleme auf der Straße liegen

Gangway-Sozialarbeiter im Bezirk unterwegs



Wenn die meisten Leute Feierabend haben und sich ihren häuslichen Pflichten oder Hobbies widmen, machen sich Ramona und Stefan erst auf den Weg. Mal streifen sie durch das Altglienicker Kosmosviertel oder rund um das Allende Zentrum, mal durch das Ruinengelände in Niederschöneweide, mal spazieren sie durch die Johannisthaler Parks oder inspizieren zu vorgerückter Stunde noch einmal Spiel- und Sportplätze. Die beiden Sozialarbeiter von Gangway e.V. steuern regelmäßig Punkte an, wo sich Jugendliche gern aufhalten, sich jedoch meist jeglicher Beobachtung und Kontrolle durch Erwachsene entziehen. Seit 2000 gibt es ein solches Team auch in Treptow-Köpenick, gegründet wurde der Verein in Berlin 1990.

Dass an den Treffpunkten der jungen Leute mal eine Flasche oder ein Joint die Runde macht, ist nicht das Hauptproblem, stellten die beiden Gangway-Mitarbeiter fest. Meist sind die Probleme viel größer. Das erfährt man jedoch erst, wenn man langfristig ein Vertrauensverhältnis zu den oft Hilfesuchenden aufgebaut hat. Es fällt vielen schwer, sich zu öffnen, schildert Ramona aus Erfahrung. Die schlanke Blondine mit einem Piercing an der Unterlippe, der man die 30 nicht ansieht, hat ein Studium der Sozialwissenschaften absolviert und weiß, wie wichtig es ist, solchen Menschen stets mit Respekt und auf Augenhöhe zu begegnen. Ziel ist es, dass sie ihr Leben eigenverantwortlich wieder in den Griff bekommen. Bei den Betroffenen geht es um die Altersgruppe von

14 bis 27 Jahren, erklärt sie. Dabei weniger um Obdachlose als vielmehr „Couchsurfer“, die wegen häuslicher Probleme mal hier und mal da übernachten. Andere seien Schulverweigerer oder stark verschuldet. Ramona erinnert sich dabei an die Reisetasche voller ungeöffneter Briefe, die sie mit einem verzweifelten Jugendlichen sortierte. Da das Gangway-Team in wechselnder Zusammensetzung fast täglich die Treffpunkte der Jugendlichen aufsucht, hat sich Vertrauen aufgebaut. Zum Team gehört noch ein zweiter etwas älterer Stefan, ebenfalls mit abgeschlossenem Sozialstudium, der in ganz besonderen Fällen die Rolle des väterlichen Ratgebers übernimmt. Inzwischen sind Ramona und die beiden Stefans nicht nur je-

den Tag unterwegs zu den Jugendlichen, oft melden die sich selbst im Stützpunkt des Vereins in Niederschöneweide. Die zwei kleinen Vereinsräume befinden sich im Souterrain der „Villa offensiv“ in der Hasselwerderstraße. Hier kann am Computer gearbeitet, können Bewerbungen geschrieben werden, hier wurde schon gemeinsam für bevorstehende Prüfungen gelernt.

Dem größeren Raum ist anzusehen, dass die, die sich hier treffen, auch Fußballfans des 1. FC Union sind. So ist nicht verwunderlich, dass viele Gruppenaktivitäten, die das Gangway-Team für die Jugendlichen organisiert, etwas mit Fußball zu tun haben, wie die regelmäßig stattfindenden Gangway-Turniere mit Mannschaften aus anderen Berliner Bezirken. Begeistert waren viele Fußballfans auch kürzlich von einer Gruppenreise ins sächsische Ottendorf-Okrilla, wo zu Himmelfahrt Fußballgolf gespielt wurde.

Obleich es nicht so leicht ist, fast täglich unterwegs zu sein, machen alle drei Sozialarbeiter des Gangway-Teams in Treptow-Köpenick diese Arbeit mit den Jugendlichen gern. Dass sie auch in der eigenen Familie dabei Rückenhalt haben, ist besonders zu schätzen.

„Die Jugendlichen suchen sich aus, wem sie vertrauen“, erklärt Ramona, „da gibt es oft einen Schritt nach vorn und zwei zurück“. Zu den schönen Momenten gehörte deshalb, dass sie von einem Mädchen zur Zeugnisausgabe eingeladen wurde. Zur Zeit bemüht sich Ramona intensiv, einer 18-Jährigen zu helfen, die weder Wohnung noch Job, aber Schulden hat. Dass sie sich selbst gemeldet und um Hilfe gebeten hat, sei zumindest ein positives Zeichen.

„Wir sind keine Psychologen und keine Therapeuten“, fasst Ramona die Arbeit des Teams zusammen, „wir versuchen aber, Brücken zu bauen“.

■ ■ Helga Pett



Foto: Joseph Rohmann



Foto: Joseph Rohmann

Auch am Fest der Demokratie waren BVV-Mitglieder und Kandidaten der LINKEN mit einem Informationsstand vertreten.

Der Bundestagsabgeordnete Gregor Gysi und die Wahlkreis Kandidaten für das Abgeordnetenhaus, Carsten Schatz (Köpenick-Nord, Friedrichshagen, Rahnsdorf) und Philipp Wohlfeil (Johannisthal, Ober- und Niederschöneweide), möchten mit den Bürgern im Rahmen von öffentlichen Bürgerforen zu aktuellen bundes- und landespolitischen Fragen ins Gespräch kommen. Die erste Veranstaltung mit Carsten Schatz im Rathaus Friedrichshagen fand bereits Ende Mai statt. (siehe Foto). Das nächste Bürgerforum findet am Dienstag, 7. Juni, 18 Uhr, Bibliothek Schöneweide, Michael-Brückner-Straße 9, 12439 Berlin



Aus
dem

Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 223

Juni 2016

Fraktion DIE LINKE

in der BVV Treptow-Köpenick



Foto: Tino Oestreich

Bezirksamt: Als Abstellplatz für Autos nicht zulässig.

Abstellplatz illegal

Bezirksamt muss endlich tätig werden

Der von dem Autohändler Zellmann genutzte Abstellplatz auf der westlichen Seite der Pfarrwöhrde in Altglienicke ist illegal, das antwortete das Bezirksamt auf Anfrage von Tino Oestreich, Sprecher für Immobilienwirtschaft der Linksfraktion der BVV. Auch die Beseitigung der Vegetation auf dem nördlichen Teil des Geländes, zwischen Pfarrwöhrde und Semmelweisstraße, wurde weder vom Bezirksamt geprüft noch sei eine artenschutzrechtliche Prüfung vor Durchführung der Rodung erfolgt. Das Amt sei vom Grundstückseigentümer nicht über die Maßnahmen informiert worden, heißt es in dem Schreiben.

Eine Zwischennutzung des südlichen Teils des Geländes, auf dem nach einem Bebauungsplan Wohnungsbau vorgesehen ist, als Abstellplatz für Autos sei nicht zulässig. Das widerspreche der Festsetzung eines allgemeinen Wohngebietes. Im Moment wird der Platz aber genau dafür von einem ansässigen Autohandel genutzt. Obwohl auch die Beschwerden der Anwohnerinnen und Anwohner über den Lärm des kommerziellen Autoabstellplatzes dem Amt bekannt sind, sei die Firma bisher lediglich einige Male auf die Illegalität des Betriebs hingewiesen worden. Ein bauaufsichtliches Ein-

schreiten habe bisher nicht stattgefunden, schreibt das Bezirksamt. „Es ist schon skandalös, dass ein Autohandel sich einfach über geltende Vorschriften hinwegsetzen kann und dabei auch noch die Anwohnerinnen und Anwohner mit Lärm und Dreck belästigt. Noch dazu blieb das Bezirksamt bisher trotz Kenntnis der Vorgänge und unangenehmtem Abholzen der Vegetation nahezu untätig“, ist Oestreich empört: „Wir werden da weiter nachbohren und das Bezirksamt zwingen, endlich tätig zu werden und sich für die dort lebenden Menschen einzusetzen. Wir wollen außerdem, dass der geltende Bebauungsplan, der dringend benötigte Wohnbebauung vorsieht, schnellstmöglich umgesetzt wird“. Auf Nachfrage in der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 26. Mai erklärte Stadtrat Rainer Hölmer (SPD) das Personalkürzungsbestreben des Senats aus SPD und CDU für erfolgreich: seit nunmehr acht Jahren habe das Bezirksamt kein Personal, um diese illegalen Aktivitäten wirksam zu unterbinden. „Es macht uns Bauchschmerzen, aber wir können nicht so handeln wie wir uns es wünschen“, erklärte Hölmer öffentlich. Anders als an anderen Orten würden hier keine konkreten Gefährdungen entstehen, daher würde das knappe Personal woanders eingesetzt.

● jr

Endlich Milieuschutz für Alt-Treptow

Schöneweide wird nächstes Erhaltungsgebiet

Die Mieten in Berlin steigen unentwegt. Eine Möglichkeit, dem jedenfalls indirekt etwas entgegenzusetzen, ist das Instrument der sozialen Erhaltungssatzung (Milieuschutz). In Alt-Treptow sind nach vier Jahren intensiver Debatte nun endlich die letzten Schritte zur Einführung einer solchen Satzung getroffen worden. Damit gilt in Alt-Treptow jetzt, dass Nutzungsänderungen, Privatisierungen von Wohnraum, Luxussanierungen, Abrisse oder bauliche Änderungen (Grundrissänderungen) vom Amt genehmigt werden müssen. So soll sichergestellt werden, dass die soziale und bauliche Eigenart des Gebietes erhalten bleibt. Schon im November 2011 hatte die Frak-

tion DIE LINKE zusammen mit Bündnis 90/Grüne eine Erhaltungssatzung für Alt-Treptow beantragt. Stadtrat Rainer Hölmer (SPD) hatte dies zunächst abgelehnt. Die Einrichtung sei dort rechtlich nicht begründbar und eine Wirkung nicht zu erwarten. Nachdem eine wissenschaftliche Untersuchung die Sinnhaftigkeit des Milieuschutzes bestätigt und auch ein Einwohnerantrag die Forderung bekräftigt hatten, gaben Verwaltung und SPD ihren Widerstand auf. Die Satzung ist von der Bezirksverordnetenversammlung am 28. April beschlossen worden. „Im Wesentlichen geht es darum, Luxussanierungen und der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen entge-

genzuwirken“, sagt der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE in der BVV, Philipp Wohlfeil. Dies könne aber nur ein Teil der Anstrengungen zum Schutz der Mieterinnen und Mieter sein. Andere Maßnahmen, etwa der Neubau von günstigen Wohnungen, müssen vom Senat eingefordert werden. Der Bezirk solle bei Bebauungsplänen auf bezahlbaren Wohnungen bestehen und weitere Erhaltungsgebiete, etwa in Schöneweide, ausweisen.

● jr

Beschlüsse

Bereits im April in der BVV:

Beschlossen:

VII/1209 Urban Gardening am Kaisersteg (DIE LINKE, Beitritt: PIRATEN, Einzel-BzV)

VII/1237 Bebauungsplan Funkwerk (DIE LINKE, Beitritt: PIRATEN, Einzel-BzV)

VII/1242 Geschwindigkeitskontrollen durch das Bezirksamt (DIE LINKE)

VII/1246 Behindertengerechter Umbau der Kreuzung Baumschulenstraße/Kieffholzstraße (DIE LINKE, Beitritt: PIRATEN, Einzel-BzV)

VII/1267 Verordnung zur Erhaltung der Wohnbevölkerung in Alt-Treptow (Bezirksamt)

VII/1277 Schulhofnutzung für Kinder und Jugendliche der Notunterkunft Glienicke (Integrationsausschuss)

VII/1278 Barrierefreiheit in Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendarbeit (Antrag (JHA))

In die Ausschüsse überwiesen:

VII/1280 Erhalt des Theaters Adlershof (DIE LINKE, Beitritt: CDU, Einzel-BzV)

VII/1284 Schulentwicklungsplanung qualifizieren (DIE LINKE, Beitritt: Piraten)

VII/1290 Manege frei: Spaß ohne Wildtiere und Ponykarussells bei Zirkussen und Jahrmärkten (DIE LINKE, B90/Grüne, Piraten, Beitritt: SPD, Einzel-BzV)

VII/1291 Konzept zur Gewerbeflächensicherung (DIE LINKE, Beitritt: CDU)

VII/1293 Kostenloses Musikschulangebot für Kitas (DIE LINKE, Beitritt: Piraten)

VII/1295 Weihnachtsmarkt Köpenicker Altstadt 2016 auf ein verkaufsoffenes Sonntag legen (DIE LINKE, Beitritt: B90/Grüne)

Im Mai:

Beschlossen:

VII/1280 Erhalt des Theaters Adlershof (DIE LINKE, CDU, Einzel-BzV)

VII/1334 Geflüchtete Menschen aus der Notunterkunft in der Glienicke Straße in ihrem sozialen Umfeld belassen (Interfraktionell mit SPD, DIE LINKE, B90/Grüne und Piraten)

VII/1239 Schöneweide als Wissenschafts-, Wirtschafts- und Technologiestandort stärken (Interfraktionell)

VII/1322 Internet für Flüchtlingsunterkünfte (Integrationsausschuss)

In die Ausschüsse überwiesen:

VII/1320 Luftmessstationen einrichten (DIE LINKE, Beitritt: Piraten, Einzel-BzV)

VII/1321 Grab der Eheleute Ratsch erhalten (DIE LINKE, Beitritt: SPD, B90/Grüne, Piraten)

VII/1327 Einwohnerantrag Bohndorfer Kreisel (Einwohnerinnen und Einwohner)

Abgelehnt:

VII/1184 Lokalen Buchhandel stärken (DIE LINKE)



Foto: Bernhard Brügger

Noch viele offene Fragen um den Bohnsdorfer Kreisel.

Und er kreiselt und kreiselt ...

Wir sind noch nicht am Ende der Diskussion

 Zeit zum Sortieren im Bohnsdorfer Kreisel. Bürgerversammlungen, Meinungsbeurteilungen, unterschiedliche Positionen in der BVV, Einwohnerantrag und die Granden der SPD aus vergangenen Tagen sind mit der Politik der heutigen wohl nicht so ganz einverstanden. Endlich, könnte man sagen, stellt der Senat mehrere Millionen für die Rekonstruktion und den Umbau des Bohnsdorfer Kreisels zur Verfügung, um ihn noch schnell vor der Eröffnung des BER zu ertüchtigen, wie man in der Fachspra-

che so sagt. Wer wird es denn einem Stadtrat und Tiefbauamtsleiter verübeln, diese Mittel für den Bezirk zu akquirieren. Dies bedeutet dann, mit den verschiedensten Entscheidungsträgern und im Dialog mit der Bevölkerung eine umfassende Planung zu erstellen. Diese Planung wird nicht jeden zufrieden stellen, sind doch eine Vielzahl von Entscheidungskonflikten zu lösen. Fast zwei Jahre hat es gebraucht, um die Entscheidungsfindung aufeinander abzustimmen. Jetzt naht die Bauzeit und damit die Zeit der vielen ungeliebten Sper-

rungen und sonstigen Komplikationen. Besonders schwierig für die Gewerbetreibenden, deren Einnahmen von der ungehinderten Erreichbarkeit abhängen. Hier bedarf es einer sensiblen Abstimmung, um die Mobilität zu sichern und die Belastungen in Grenzen zu halten. In vielen Fragen gibt es heute akzeptable Lösungen. Bei der Führung des ÖPNV, bei den Anordnungen des Radverkehrs, bei Grundstückszufahrten, Haltestellen und bei Fahrradbügeln, Fußgängerüberwegen usw. Eine entscheidende Frage erregt die Gemüter. Einrichtungsverkehr

oder Zweirichtungsverkehr bestimmen die Auseinandersetzung. Die Planungsergebnisse des Bezirksamtes und der Verkehrslenkung Berlins sehen einen Zweirichtungsverkehr vor. Die sich artikulierende Mehrheit vor Ort befürwortet einen Einrichtungs(kreis)verkehr mit Verweis auf eine Vielzahl von nationalen und internationalen Beispielen. Beide Verkehrslösungen haben ihre Vor- und Nachteile. Einrichtungs(kreis)verkehre werden gebaut und angeordnet in überschaubaren Verkehrssituationen. Sie haben in der Regel längere Wege und simulieren eine gleichberechtigte Verkehrsregelung. Der Kreis hat Vorfahrt. Und sie haben eine eindeutige Straßenaufteilung. In der Regel gibt es keine gesicherte Innenraumschließung und keine den Verkehrsraum kreuzende zusätzliche Verkehrsanordnung (Ampel, Überwege).

Zweirichtungsverkehre kommen ohne zusätzliche Verkehrslenkungen nicht aus. Sie haben in der Regel kürzere Wege, ermöglichen eine Innenraumschließung mit gesicherten Straßenraumquerungen und lassen verschiedene Vorfahrtsregelungen zu. Zur Zeit haben wir am Bohnsdorfer Kreisel einen gelenkten Einrichtungsverkehr mit teilweisem Zweirichtungsverkehr, aber keinen Kreisel. Auch die zukünftige Verkehrslösung wird wieder eine Mischlösung sein, insbesondere wegen der Innenraumschließung für die Taut-Passage. Wir sind also noch nicht am Ende der Diskussion.

● Ernst Welters, stadtentwicklungspolitischer Sprecher, Fraktion DIE LINKE



Keine Schulbücher aus dem örtlichen Buchhandel?

Mehrheit gegen die sinnvolle Empfehlung

Der Bezirk soll Schulbücher in lokalen Geschäften im Kiez kaufen, statt auf Bestellungen bei Großkonzernen zurückzugreifen. Das fordert die Fraktion DIE LINKE in einem Antrag seit Ende des letzten Jahres (wir berichteten). Nun ist der Antrag von einer Mehrheit im zuständigen Schulausschuss abgelehnt worden. „Wir verstehen gar nicht, warum die anderen Parteien diesem naheliegenden Gedanken nicht folgen können“, ist Johann Eberlein, Sprecher für Schulpolitik, überrascht. Lange Zeit sei zudem im Wirtschaftsausschuss über Zuständigkeiten diskutiert worden. „Eigentlich muss es doch Ziel aller kommunalen Fraktionen sein, die lokale Wirt-

schaft zu stärken. Stattdessen müssen sich die Buchhändlerinnen um die Ecke, wie Ines Krüger vom Büchereck Baumschulenweg, mit Großvertrieben im Internet messen. Vielleicht würde es auch das Leseinteresse der Schülerinnen und Schüler fördern, wenn die Schule ein partnerschaftliches Verhältnis zu einem naheliegenden Buchladen pflegen würde“, so Eberlein. Eine Kostensteigerung für die Schulen sei aufgrund der Buchpreisbindung zudem nicht zu befürchten. Die ablehnenden Fraktionen im Schulausschuss fanden, es würde gegen die Schulautonomie verstoßen, ihnen nahelegen, Bücher in inhabergeführten Lä-

Foto: Philipp Wohlfel



Buchhändlerin Ines Krüger vom Büchereck Baumschulenweg

den zu erwerben. Die lokalen Buchhändler sollten einfach bei den Schulen für sich werben, hieß es weiter. Wie das Buchläden gelingen soll, die immer weniger Einnahmen haben, bleibt das Geheimnis der Fraktionen, die sich sonst

gern als besonders kompetent in Wirtschaftsfragen bezeichnen. In der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung wurde der Antrag der Fraktion DIE LINKE endgültig abgelehnt.

● jr



Foto: Philipp Wohlfeil

Die geplante Änderung in „S-Bahnhof Johannisthal“ kann zu Verwirrung führen.

Ende für den Betriebsbahnhof?

Veranstaltung soll so schonend wie möglich ablaufen



Wie der Betriebsbahnhof Schöneweide zukünftig heißen wird, ist noch immer ungewiss. Nach dem Ansinnen der Bahn soll der traditionsreiche Bahnhof umbenannt werden. Offenbar verspricht sie sich davon bessere Vermarktungschancen

des Wohnungsbauvorhabens Gleislinie auf einem ihr gehörenden Gelände. Die CDU hatte deshalb bereits im November 2015 in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) beantragt, den Namen in „Johannisthal“ zu ändern, sobald die geplante Fußgängerbrücke in Rich-

tung Johannisthal fertig gestellt sei (siehe Bericht in unserer April-Ausgabe). Die Befragung einiger Anwohnerinnen und Anwohner während der Kiezkasse Johannisthal hatte kein eindeutiges Meinungsbild ergeben.

„Es ist verwirrend für alle Ortsfremden,

wenn am Rande des Ortsteils, weit entfernt vom eigentlichen Ortseingang, der scheinbar zugehörige S-Bahnhof zu finden ist. Menschen, die nach Johannisthal wollen, müssten am S-Bahnhof Schöneweide aussteigen“, kommentierte Tino Oestreich (DIE LINKE) das Ansinnen der CDU bei der erneuten Abstimmung in der BVV Ende April.

Neben der unvermeidlichen Verwirrung für Reisende, die sich eben nicht im beliebten Ortsteil plötzlich wiederfinden, würden auch Bezüge zur Geschichte des Ortes verschwinden: „Die Hauptwerkstatt Berlin-Schöneweide, das frühere Reichsbahnausbesserungswerk mit eigenem Betriebshalt, hat vor Ort zahlreiche Spuren hinterlassen: ein Fußballverein mit der „Lok“ im Namen und die historische Gleislinie sind nur zwei Beispiele“, betont Oestreich und ergänzt: „Wir wollen die Tradition gerne erhalten und den Namen Betriebsbahnhof Schöneweide nicht ändern. Gleichzeitig sprechen wir uns aber dafür aus, dass die Anwohnerinnen und Anwohner befragt und einbezogen werden“.

Der Antrag wird nun wiederholt im Ausschuss für Stadtentwicklung und Tiefbau beraten. Frühestens am 23. Juni steht die Frage in der BVV erneut zur Abstimmung. ● jr

Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung zu diesem Thema mit: mail@linksfraktion-treptow-koepnick.de

Wohnbebauung vorbildlich

Für Geflüchtete und Wohnungssuchende in Altglienicke

Treptow-Köpenick steht vor der Herausforderung, die vielen neu angekommenen und geflüchteten Menschen unterzubringen, das konstatiert Bezirksbürgermeister Oliver Igel auf Nachfrage in der Bezirksverordnetenversammlung bezüglich der geplanten Unterkünfte in Altglienicke. Dabei sei das Projekt nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Deckung des Wohnungsbedarfs und zur Integration sondern zugleich auch ein Vorzeigeobjekt für ähnliche weitere Vorhaben. Es gebe Kooperationen mit dem Internationalen Bund, eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem Kinderzirkus Cabuwazi und dem Abenteuerspielplatz Waslala, die sich beide vor Ort befinden, und weitere partizipative Elemente. Die Versorgung mit Schul- und Kitaplätzen sei noch kritisch, aber dies sei auch an anderen Orten im Bezirk ein Problem, so Igel. Insgesamt sei in Altglienicke ein vorbildliches Projekt an den Start gegangen, gerade vor dem Hintergrund, die derzeit in Turnhallen notdürftig untergebrachten Menschen schnellstmöglich in richtigen Wohnungen unterzu-

bringen. Nachfrage von Philipp Wohlfeil (Fraktionsvorsitzender DIE LINKE), wie das Bezirksamt die gegen das Projekt gerichteten Demonstrationen der CDU Kreischefin, Frau Vogel, (zugleich Mitglied es Abgeordnetenhauses und Ehefrau des Treptow-Köpenicker Schulstadtrates Michael Vogel), bewertet: Bürgermeister Igel (SPD) ist über die Vorgänge sichtlich verärgert und hat Mühe, seine Empörung zu verbergen: Er sei nicht in der Position, das Verhalten von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zu kritisieren.

Bürgermeister Igel klärt über den Anteil geflüchteter Menschen an der Gesamtbevölkerung in Treptow-Köpenick auf. Die von Demonstranten verbreiteten Zahlen in Altglienicke sind falsch.

Ortsteile:

| | |
|---------------------|--------|
| Alt-Treptow: | 1,06% |
| Johannisthal: | 2,94% |
| Niederschöneweide: | 2,34% |
| Adlershof: | 3,39% |
| Altglienicke: | 2,42% |
| (4,33% nach Neubau) | |
| Grünau: | 2,42% |
| Allendeiviertel: | 11,18% |
| Kölln. Vorstadt: | 4,41% |
| Fhagen: | 0,84% |
| Rahnsdorf: | 1,64% |

Insg.: 1,14% in Treptow-Köpenick

Stadtrat weiß nichts

Lollapalooza: Nichts genaues ist dem Amt bekannt

Mit einigen Nachfragen versuchten eine Bürgerin und einige Bezirksverordnete in der Bezirksverordnetenversammlung herauszufinden, wie es mit dem geplanten Lollapalooza-Festival nun weiter gehen soll. Wie weit sind die Konzepte zu Sicherheit, Verkehr, Lärm und Absicherung des Ehrenmals? Stadtrat Rainer Hölmer kann nicht antworten, für die Ausarbeitungen sei nicht das Bezirksamt zuständig, man warte selbst händierend auf die Konzepte. Wann findet die Beteiligung von Anwohnerinnen und Anwohnern an einem Runden Tisch statt? Hölmer kann wieder nur mit den Schultern zucken: Eine solche Beteiligung mache nur dann Sinn, wenn das Amt etwas zu berichten hätte, etwa über die Genehmigungsfähigkeit vorliegender Konzepte. Auf Nachfrage von Marina Borkenhagen (DIE LINKE) bestätigt der Stadtrat: Die vorliegenden Unterlagen seien weniger, als nach Dauer des Verfahrens zu erwarten sei. Er versprach dennoch, das Beteiligungsverfahren zu starten, bevor Entscheidungen getroffen werden. Selbst über einen groben Zeitraum für eine solche Veranstaltung konnte Hölmer sich nicht äußern.





Foto: Gabi Eder / Pixelio

DIE LINKE fordert mehr Luftmessstationen im Bezirk.

Luftverschmutzung

In der April-Ausgabe berichteten wir über die Situation der Luftverschmutzung im Bezirk und die Tatsache, dass sich im Bezirk nur eine Luftmessstation befindet, und zwar im idyllisch gelegenen Gelände am Ufer des Müggelsees. Das Bezirksamt hatte damals auf die Nachfrage von Tino Oestreich (DIE LINKE)

konstatiert, dass es nicht zuständig sei für die Einrichtung einer neuen Messstation. Nun hat die BVV-Fraktion DIE LINKE einen Antrag gestellt, dem Bezirksamt zu empfehlen, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, an mit Luftverschmutzung belasteten Straßen in Treptow-Köpenick Luftmessstationen zu errichten. Die einzige Luftmessstation im Bezirk befindet sich in Friedrichshagen beim Wasserwerk. Damit sind Vergleiche zu belasteten Straßen in Berlin nicht zu ziehen. Neue Luft-



Petra Reichardt: »Eine wachsende Stadt braucht Platz für Wohnungen und für Arbeitsplätze.«

DIE LINKE.
FRAKTION IN DER BVV

Bürgersprechstunden

Gernot Klemm, stellvertretender Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Arbeit, Soziales und Gesundheit

Dienstag, 14. Juni 2016 von 16 bis 17.30 Uhr, Hans-Schmidt-Str. 18, 12489 Berlin, Raum 212 Anmeldung telefonisch unter (030) 90297-6100

messstationen, beispielsweise an der Edisonstraße, am Ernst-Ruska-Ufer oder an der Köpenicker Landstraße, würden aussagekräftige Ergebnisse liefern. Der Antrag der LINKEN, der von den Piraten und anderen Verordneten unterstützt wird, wurde in die Ausschüsse verwiesen.

Bürgersprechstunde des Bezirksstadtrates Michael Grunst

Dienstag, 14. Juni 2016, 15.30 bis 17 Uhr auf dem Abenteuerspielplatz Waslala

Anmeldung telefonisch unter (030) 90297-3261

Bürgermedaille verliehen

Auszeichnung auch für den „Hauptmann“



Orden und Ehrenzeichen sind eine langgeübte Tradition, besondere Leistungen zu würdigen. Auch der Bezirk Treptow-Köpenick verleiht seit 2002 als Ehrenzeichen jährlich die Bürgermedaille des Bezirks. Bis zu fünf Personen können jährlich auf

diese Weise ausgezeichnet werden. Am 27. Mai erfolgte die Auszeichnung in feierlichem Rahmen. In diesem Jahr wurden entsprechend dem Vorschlag der Jury drei Personen ausgezeichnet. Frau Dr. Bettina Linzer (am Verleihungstag verhindert) ist seit vielen Jahren



Foto: privat

Jürgen Hilbrecht als „Hauptmann von Köpenick“.

im Bezirk ehrenamtlich aktiv. Sowohl als Mitglied der Seniorenvertretung Treptow-Köpenick wie als Mitglied der ehrenamtlichen Redaktion des Köpenicker Seniorenmagazins ist sie tätig, widmet einen großen Teil ihrer Zeit hilfsbedürftigen Menschen und macht sich auch im Arbeitskreis Gesundheit des Berliner Senats stark. All dies, obwohl sie selbst mit der Pflege ihrer 104 Jahre alten Mutter beschäftigt ist. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Rainer Schwadtke, Geschäftsführer der mehrfach ausgezeichneten Dresdner Feinbäckerei in Friedrichshagen. Schwadtke unterstützt zahlreiche Vereine im Bezirk, um die Jugendlichen bei der Ausführung

ihres Hobbys zu unterstützen. Auch die Kleinsten erfahren eine Förderung. Er unterstützt karitative Vereine wie das SOS Kinderdorf oder UNICEF genauso wie den Kindertag auf dem Marktplatz Friedrichshagen.

Seit 25 Jahren verkörpert Jürgen Hilbrecht den „Hauptmann von Köpenick“. Wie kein anderer identifiziert sich der Volksschauspieler mit seiner Lieblingsfigur. Diese Identifikation geht weit über das normale Engagement eines Schauspielers hinaus. Der Hauptmann von Köpenick ist zu seiner zweiten Identität geworden. Auch unabhängig von Bühnenauftritten ist der leibhaftige Hauptmann von Köpenick in der Altstadt Köpenick und Umgebung bekannt und wirbt für den Bezirk und seine Vielfalt. Gelernter Elektroingenieur, nahm Jürgen Hilbrecht als junger Mensch den Weg an die Schauspielschule Ernst-Busch. Nach vielen kleineren Engagements in 40 Jahren DDR fand er seine Hauptrolle nach der Wende. Eine Hauptrolle, eine Berufung, eine zweite Identität, ein Alter Ego, das er bis heute verkörpert. Als Hauptmann von Köpenick steht er nicht nur auf Bühnenbrettern, sondern beispielsweise im Ratssaal, auf der Straße, auf Märkten, im Einkaufszentrum, in Restaurants und Festsälen sowie bei Hochzeiten (unser Foto). Als echte Berliner Schnauze, Schlitzohr und Otte-Reuter-Interpret ist sein Repertoire eine unterhaltsame Melange aus 100 Jahren Berliner Kleinkunst. „Das sympathische Aushängeschild des Bezirkes hat seine eigene Art des Standortmarketings entwickelt und wird nicht

müde, seine Liebe zu Köpenick zukünftigen Gästen unseres Bezirkes nahe zu bringen“, schreibt die Jury in der Begründung der Auszeichnung und würdigt dabei gleichzeitig das Jubiläumsjahr 110. Köpenickiade.

● kfo.

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Bernhard Brügger, Karin Franke, Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick, Redaktion Aus dem Rathaus, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 24. Mai 2016
Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am Do 7. Juli. Redaktionsschluss dafür: 28. Juni 2016

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776,
Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,
Dienstag 10.00–18.00 Uhr
Mittwoch 13.00–16.00 Uhr
Donnerstag 10.00–16.00 Uhr
Freitag 10.00–13.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat
(Blättchentag) 13.00–16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdB

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800,
Fax (030) 65940 801
buergerbuero@carsten-schatz.de
Web: www.carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 13.00–17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00–18.00 Uhr
Freitag: 09.00–13.00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57
Fax (030) 63 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag 13.00–16.30 Uhr
Mittwoch 13.00–16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat
(Blättchentag) 13.30–16.30 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00–18.00 Uhr
Dienstag 12.00–17.00 Uhr
Donnerstag 15.00–18.00 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei
DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 24. Mai 2016
Redaktionsschluss für Ausgabe Juli: 28.6.2016
Ausgabetag blättchen 224: Do 7. Juli 2016
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Bürgersprechstunde

von Gregor Gysi, MdB

Die nächsten Sprechstunde findet
am **Dienstag 7. Juni 2016 von
12–18 Uhr** im Bürgerbüro,
Brückenstraße 28 statt.
Um 16 Uhr ist dort die Vernissage der
Ausstellung „Zeitzeichen“.
Anmeldungen bitte bei André Schubert
unter (030) 63224357.

Bürgersprechstunde

von Carsten Schatz, MdB

Mittwoch, 15. Juni 2016
Spindlersfeld: 17–19 Uhr, Campus
Kiezspindel **Mittwoch, 29. Juni 2016**
Friedrichshagen: 17–19 Uhr, Choco-
lat - der Schokoladen/Café



Vom 1. bis 4. Juni findet die größte deutsche Militärmesse, ILA 2016 – Berlin Air Show, auf dem Südteil des künftigen Flughafens Berlin Brandenburg (BER) statt. Die Bundeswehr ist der größte Einzelaussteller im militärischen Bereich und wirbt unter Kindern und Jugendlichen um Nachwuchs. (Kampf-) Drohnen bilden einen Ausstellungsschwerpunkt. Ein breites friedenspolitisches Bündnis protestiert gegen den militärischen Teil der ILA und fordert Eltern auf, ihre Kinder zu Hause zu lassen.

Neben Aktionen zum Auftakt findet eine weitere Protestaktion am 4. Juni von 10 bis 15 Uhr auf dem ILA-Gelände in Schönefeld (Selchow-Süd, Südeingang) statt.



Pfarrer Georg Ratsch und seine Frau Alide standen Naziopfern zur Seite.

Grab erhalten

Für einen Fortbestand des Grabes der Eheleute Alide und Georg Ratsch auf dem Friedhof der Evangelischen Stadt-

wir gratulieren im Juni zum Geburtstag

100. Erika Fuhrmann
97. Margarete Pietzsch
96. Else Steinbrink
94. Kurt Dietrich, Agnes Hlawka
92. Sybold Beetz, Ingeburg Hälker, Horst Sölle
91. Karl-Heinz Gromoll, Irmgard Pietsch
90. Elly Bock, Ida Kraft, Eberhard Schütz
85. Hans Friedrich, Margarete Kiesler, Gerhard Krenz, Joachim Mitdank, Helga Schmaske
80. Erika Fathke, Dietmar Gürtler, Ferdinand Hoffmann, Siegmund Jakob, Hanna Kunze,

- Liesa Sperling
75. Bernd Bringmann, Wolfgang König
70. Gerd Kahnt, Peter Staerck
80. Ingrid Elping, Rudi Kebschull, Christa Pantschev, Renate Radmann, Gerhard Senf, Dieter Vierock
75. Claus Kühne, Jüriger Müller



Wichtiger Hinweis:

Ab sofort reduzieren sich die Kassentage auch im Allendeweg auf den 1. Donnerstag im Monat / Blättchentag, so dass einheitlich an beiden Stützpunkten jeweils zur Blättchenausgabe die Möglichkeit der Ein- oder Auszahlung besteht.

Menschen von Faschisten drangsaliiert, Dutzende entführt und ermordet wurden, und während der antijüdischen Pogrome halfen Pfarrer Georg Ratsch und seine Frau Alide den Betroffenen und standen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Kurz vor Kriegsende überredete Alide Ratsch Wehrmachttruppen die weitere Verteidigung der Dammbücke einzustellen. „Beide haben sich aktiv gegen das verbrecherische Naziregime gestellt und standen den Opfern der Nazis zur Seite. Alide und Georg Ratsch sind ein Vorbild, sich für Schwächere und gegen Krieg einzusetzen“, erklärt Antragsteller und Fraktionsvorsitzender Philipp Wohlfeil. Da die Ruhezeit des Grabes der Eheleute in Köpenick zum Ende dieses Jahr ablaufe, solle sich das Bezirksamt zusammen mit der Kirchengemeinde für einen weiteren Erhalt des Grabes einsetzen, so Wohlfeil. Der Antrag der LINKEN wird von SPD, B90/Grüne sowie den Piraten unterstützt. Er wurde in der BVV-Sitzung in die Ausschüsse verwiesen.

Kinderblick durchs Passepartout

Ausstellung bei der WBG „Treptow-Nord“

Eine ungewöhnliche Ausstellung schmückt seit Februar die Flure der Wohnungsbau-Genossenschaft „Treptow-Nord“ in Baumschulenweg. Siebenundachtzig Zeichnungen, Pastelle und Aquarelle von 25 Mädchen und Jungen zwischen 7 und 18 Jahren entstanden in 25-jähriger Zirkelarbeit des Grafikers und Malers Werner Laube, erfreuen Mitarbeiter und Besucher des Hauses an der Kiefholzstraße und zeigen, welches Talent, welche Phantasie und künstlerische Kreativität in unseren Kindern steckt. Im Kulturzentrum Schöneweide „Ratz-Fatz“ konnten die Kinder und Jugendlichen diese Eigenschaften ausleben und entfalten – einige für ein paar Monate, manche für zwei oder drei Jahre und andere wie Miriam Hinze, Mariella Santibañez und Ronja Herbeck für mehr als ein Jahrzehnt. Sie kamen aus den Schulen von Niederschöneweide, aus Plänterwald, Adlershof und sogar per Fahrrad aus Altglienicke, wo Werner Laube im Bürgerhaus an der Ortolstraße ebenfalls 10 Jahre lang einen Kindermalzirkel betreut hat.

Mehrfach belegten Schüler aus beiden Zirkeln bei den Kindermalwettbewerben des Berliner Instituts für Arbeitsmarkt-

forschung und Berufliche Weiterbildung (IABW) vordere Plätze.

Seit 8 Jahren ermutigt Werner Laube seine Schüler aber auch dazu, sich mit ihren Bildern an der Internationalen Kinderkunstausstellung in Lidice zu beteiligen. Dieser Wettbewerb liegt dem Treptower Künstler besonders am Herzen, denn er ist den im Jahre 1942 von deutschen SS-Männern ermordeten Kindern des tschechischen Dorfes gewidmet.

Die weltweite Resonanz und der künstlerische Anspruch der Exposition sind groß – allein 2015 beteiligten sich 21.380 Kinder aus 71 Ländern. Zweimal, 2009 Vivien Drewes und 2011 Paul Mattern, erhielten Werner Laubes Schüler in Lidice eine Honourable Mention (Lobende Erwähnung). Sie wurde ihnen vom tschechischen Botschafter, Herrn Rudolf Jindrák, persönlich übergeben, und alle Kinder ihres Malzirkels waren dazu in die Botschaft eingeladen.

Die Urkunden und mehrere Wettbewerbsbeiträge der jungen Künstler sind in der Ausstellung bei der WBG Treptow-Nord neben wunderschönen Stillleben, kindlich-naiven Porträts und berührenden Ansichten von Niederschöneweide zu sehen. Sie spiegeln feinstes Farbge-

Foto: WBG-Treptow-Nord



fühl, humorvolle Darstellung und erstaunliches zeichnerisches Können der Kinder und Jugendlichen wider, die heute z.T. schon Erwachsene sind. Mehrere seiner früheren Schülerinnen und Schüler konnte Werner Laube im Vorfeld der Ausstellung ausfindig machen. Sie studieren oder erlernen heute in verschiedenen Städten unseres Landes Architektur, Jura, Grafik-Design, Filmwissenschaft, Steinrestaurierung, Krankenpflege oder Umweltgestaltung. Eine von ihnen, Victoria Bau, unterrichtet – nach einem „Gastspiel“ als Lehrerin für Deutsch und Kunst in Namibia – die Schüler der Sonnenblumen-Grundschule in Baumschulenweg.

Wie vor 25 Jahren trifft sich Werner Laube jeden Donnerstagnachmittag (außer in den Schulferien) mit seinen Malkindern im „Ratz-Fatz“ in der Schnellerstra-

ße 81. Die gehen heute „zum Künstler“, wie sie sagen. Das künstlerische Naturstudium steht für den Zirkelleiter nach wie vor an erster Stelle. Albrecht Dürers Rat „Zeichnen lernen heißt sehen lernen“ gibt er gern an seine Schüler weiter. Wer zeichnet, meint Laube, sieht die Welt genauer und mit anderen Augen an, er erlebt die Natur und seine Umwelt tiefer und intensiver – egal, ob es sich um ein Porträt, einen Frühlingsstrauch, eine Landschaft, Handwerkzeuge oder Feldfrüchte handelt.

Die Ausstellung am Sitz der Wohnungsbau-Genossenschaft „Treptow-Nord“ eG in der Kiefholzstraße 289 ist bis Juli 2016 geöffnet und kann zu den Sprechzeiten am Dienstag von 14 bis 18 Uhr sowie am Donnerstag von 9 bis 12 Uhr besichtigt werden.

■ ■ Kunstverein Treptow e.V.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

Sa 4.6. | 10.30 Uhr Vortrag und Diskussion mit Harri Grünberg, wiss. Mitarbeiter der Linksfraktion im Bundestag zum Thema: „Syrien – Wie man einen säkularen Staat zerstört und eine Gesellschaft islamisiert“, Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“, am S-Bahnhof Spindlersfeld

Di 7.6. | 20 Uhr Veranstaltung der Linksfraktion im Bundestag, Thema: „Armut bekämpfen, Reichtum teilen – Initiativen für eine gerechtere Gesellschaft“, Ufa-Fabrik, Viktoriastraße 10 – 18, Berlin-Tempelhof

So 12.6. | 10 Uhr Frühschoppen der BO Allende, als Gäste begrüßen wir Klaus Lederer und Stefanie Fuchs, Moderator: Michael Greulich, im Hauptmanns Klub, Wendenschloßstraße 103–105

So 19.6. | 14 Uhr Bundesweite Menschenketten unter dem Motto „Hand in Hand gegen Rassismus – für Menschenrechte und Vielfalt“, lasst uns in Berlin eine Menschenkette der Solidarität starten, Treffpunkt Oranienplatz

Di 21.6. | 17 Uhr Öffentliche Ortsteilversammlung der LINKEN Nieder-

schöneweide „Auswertung des Bundesparteitags der LINKEN vom 28./29.05.2016 und Aktuelles zum Berliner Wahlkampf“ mit Philipp Wohlfeil, im Ratz-Fatz, Schnellerstraße 81, Gartenhaus

Mi 22.6. | 18.30 Uhr „Die AfD – eine ernsthafte Gefahr oder eine politische Blase?“ Diskussionsveranstaltung der Kommunistischen Plattform der Berliner LINKEN. Einschätzung des AfD-Programms.

Mitwirkende im Podium: Ellen Brombacher (Mitglied des KPF-Landesprecherrates), Katina Schubert (Landesgeschäftsführerin DIE LINKE), Jochem Visser (Mitglied des Landesvorstandes). Ort: Münzenbergsaal (ND-Gebäude), Franz-Mehring-Platz 1

Info-Stände

Sa 18.6. | 10–12 Uhr Wendenschloßstraße 360, vor Netto

RAT UND TAT

Mo 13.6. | 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Fülllein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber

eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per E-Mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-63224357) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Sa 11.6. | 17–24 Uhr Lange Nacht der Wissenschaften! Mehr als 70 wissenschaftliche Einrichtungen in Berlin und auf dem Potsdamer Telegrafenberg öffnen ihre Türen. Wählen Sie aus den rund 2.000 Experimenten, Vorträgen, Workshops und Mitmachaktionen für Erwachsene und Kinder und besuchen Sie Orte, die sonst nicht zugänglich sind.

Di 14.6. | 19 Uhr Filmvortrag „Abschied von Matjora“, UdSSR 1983, Das Dorf Matjora soll für den Bau eines Kraftwerkes geräumt werden. Der Kampf zwischen Tradition und Fortschritt beginnt... Thematisch bis heute aktuell, lange wurde der Film vom sowjetischen Filmverband nicht für den Auslandseinsatz freigegeben und lief erst 1987 auf der Berlinale, Moderation von Irina

Vogt, Eintritt; 5,00 / 4,00, Kulturring in Berlin e.V. / Kulturbund Treptow, Ernststraße 14–16, 12437 Berlin

Fr 17.6. bis So 19.06. Einladung zum 55. KÖPENICKER SOMMER mit traditionellem Festumzug, Straßenfest auf der Altstadinsel Köpenick

Di 21.6. 16–22 Uhr Fête de la musique 2016, Open-Air-Konzert mit Musikern verschiedener Genres, Familienzentrum RumBa, Baumschulenstraße 28

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Mo 6.6. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Di 7.6. 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Mo 13.6. | 14 Uhr Die Beratung der AG Seniorenpolitik findet im Bürgerbüro Brückenstr statt, THEMA: Auswertung des 5. Parteitages DIE LINKE und die nächsten aktuellen Aufgaben in Vorbereitung der Wahlen zum AH, der BVV und zur Seniorenvertretung. Gäste aus BO n Vereinen und Verbänden wie immer herzlich willkommen

Di 21.6. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Brückenstraße 28, 12437 Berlin

www

Weitere Informationen zu Terminen & Veranstaltungen im Internet: www.dielinke-treptow-koepenick.de